

Universitätsstadt Gießen · Kulturamt · Postfach 11 08 20 · 35353 Gießen

Jetzt kommen wir auf den Teppich zurück in der Kunsthalle Gießen

JETZT KOMMEN WIR AUF DEN TEPPICH ZURÜCK

Silke Albrecht Katja Davar Anna Fasshauer Friederike Feldmann Noémi Kiss
Pauline Kraneis Farkhondeh Shahroudi

kuratiert von Simone Scholten

Eröffnung am Freitag, dem 15. September 2017, um 18 Uhr,
in der Kunsthalle Gießen im Rathaus

Begrüßung: Dietlind Grabe-Bolz, Oberbürgermeisterin
Einführung: Simone Scholten, Kuratorin

PRESSETEXT

Am 15. September 2017, um 18 Uhr, wird in der Kunsthalle Gießen die Ausstellung ‚Jetzt kommen wir auf den Teppich zurück‘ mit Werken von Silke Albrecht, Katja Davar, Anna Fasshauer, Friederike Feldmann, Noémi Kiss, Pauline Kraneis und Farkhondeh Shahroudi eröffnet.

Wie kein anderer Gegenstand hat der Teppich seit dem Mittelalter das westliche Bild vom Orient geprägt. Aufgrund der Kostbarkeit der verwendeten Materialien, der Leuchtkraft der Farben und der zeitaufwendigen Herstellungstechnik erregten diese Textilien seit dem 8. Jahrhundert die Bewunderung europäischer Betrachter, auch weil seine rein ornamentalen Darstellungen nicht in Konflikt mit der christlichen Bildsprache traten. Insbesondere für bildende Künstler war der Teppich über Jahrhunderte hinweg eine wichtige Quelle der Inspiration: Nachdem er in der Kunst des Mittelalters und der Renaissance als einer der ersten Gegenstände im Zuge einer nach mehr Realismus strebenden Kunst, Einzug in die Malerei gefunden hatte, wurde er zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu einer wichtigen Quelle für die an abstrakt-ornamentalen Formen interessierten Künstler der klassischen Moderne.

Orientalische Teppiche erleben derzeit nicht nur auf dem Gebiet des Interieur-Design ein erneutes Revival. Auch in der bildenden Kunst ist dieser traditionelle Kult- und Ausstattungsgegenstand zuletzt vermehrt in den Fokus gerückt. Künstlerinnen und Künstler nähern sich diesem Phänomen aus unterschiedlichen Blickwinkeln: Sie untersuchen die Ornamentik, beschäftigen sich mit der Tradition der Handwerkstechnik und nutzen die Web- oder Knüpfwaren als Reservoir von Geschichten und persönlichen Erfahrungen. Unter dem Titel „Jetzt kommen wir auf den Teppich zurück“ beleuchtet die Ausstellung das facettenreiche Phänomen der zeitgenössischen künstlerischen Auseinandersetzung mit diesen Textilien.

In einer großformatigen, direkt auf die Wand der Kunsthalle ausgeführten Zeichnung rückt *Pauline Kraneis* die ornamentale Struktur orientalischer Teppichmuster in die Nähe urbaner Stadtplanungen. *Anna Fasshauer* verwandelt die Bodenbeläge in einem intuitiven, rein manuellen Schaffensprozess in abstrakte Skulpturen, die Form und Oberfläche in den Mittelpunkt der Arbeit stellen.

In ihren sehr persönlich gefärbten plastischen Arbeiten knüpft *Farkhondeh Shahroudi* an die traditionelle Bedeutung von Teppichen im Orient an. Für nomadische Völker galten diese Textilien als ein Stück bewegliche Heimat, das überall mithingegenommen wurde. Aufgrund ihrer floralen Ornamentik galten sie als Abbild paradiesischen Lebens auf Erden.

Noémi Kiss lädt das verwendete Material in wandfüllenden Teppichschnitten mit ganz neuen Erzählungen auf. Neben verschiedenen Tierwesen entstehen an Zellstrukturen orientierte abstrakte Formen wie Neuronen, Synapsen oder Mycele.

Friederike Feldmann dient das Sujet des Teppichs der Beschäftigung mit der Malerei an sich. Auf ihren durch einen pastosen Auftrag von farbigem Silikon charakterisierten Jute-Leinwänden durchbricht sie die an sich symmetrischen Musterrapporte mit Leerstellen und ermöglicht damit andere, neue Blicke auf scheinbar Vertrautes.

In den collagierten Werken von *Silke Albrecht* werden die Teppiche zum Bildträger. Durch aufgeklebte Ausschnitte aus Zeitschriften und Büchern thematisiert sie das ambivalente Verhältnis zwischen Orient und Okzident.

Ein durch eine unbewohnte Stadtlandschaft fliegender Teppich wirft in *Katja Davars* Animation „People who trash elevators“ Fragen nach dem Verhältnis zwischen alter und neuer Weltordnung auf. Zwei eigens für die Ausstellung geschaffene Leinwände thematisieren die Stärke und gleichzeitige Zerbrechlichkeit der Verbindung zwischen Mensch und dem zerstörten Paradies.

Simone Scholten

Die Ausstellung wird von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet:

„Sch(l)ussfäden“

Finissage mit Kuratorenführung am 19.11.2017 um 15.00 Uhr

Führungen

Samstag, 23.09., 15.00 Uhr

Sonntag, 24.09., 15.00 Uhr

Sonntag, 01.10., 11.00 Uhr

Sonntag, 12.11., 11.00 Uhr

Eintritt frei

Kunst und Kaffee 17.10.2017; 14.11.2017

jeweils dienstags um 15.00 Uhr

Eintritt: 2,50 Euro pro Person, max. 25 Teilnehmer

Anmeldefrist: bis Freitag vor der Veranstaltung

Information: Tel.: 0641 – 306 2022

E-Mail: kunsthalle@giessen.de

Internet: Das vollständige Begleitprogramm finden Sie unter www.kunsthalle-giessen.de

Biografien der beteiligten Künstlerinnen:

Silke Albrecht

(*1986) in Soest, lebt und arbeitet in Düsseldorf

2010 – 2015 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf, Meisterschülerin bei Prof. Andreas Gursky

2006-2010 Studium der Freien Kunst an der Kunstakademie Münster, bei Prof. Michael van Ofen

Einzelausstellungen (Auswahl)

2017 Mier Gallery, Los Angeles // 2016 „lines of perforation“, Kunstverein, Ahlen // 2015 „Im Schatten des Kilimanjaro“, Mélange, Köln // 2012 Preisträgerausstellung, Westfälische Provinzial, Münster // Ausstellung, Best-Gruppe, Düsseldorf

Gruppenausstellungen (in Auswahl)

2016 „Die Erfindung der Abstraktion, 1931-2016“, Akademie-Galerie, Düsseldorf //

2015 SMART CASUAL“, Cubus Kunsthalle, Duisburg // 2014 „Stipendium Vordemberge-Gildewart“, KIT – Kunst im Tunnel, Düsseldorf, „En el castillo“, MIAC, Lanzarote, Spanien //

2013 „Kunstpreis Junger Westen“, Kunsthalle Recklinghausen, „Klasse Gursky“, Tokio, Hiyoshi // 2009 Auswahlausstellung des Cusanuswerks, Moratinstitut, Freiburg i. Br.

Förderung

2017 Stipendium Artist-in-Residence Programm Tel Aviv, Bronner Residency und Kunststiftung NRW // 2013 Stipendium der Apotheker- und Ärztebank // 2012 August-Macke-Förderpreis // 2011 Stipendium der Best-Gruppe Düsseldorf

Katja Davar

1968 in London geboren, Studium an der Central Saint Martin's School of Art, London, Kunstakademie Düsseldorf und Kunsthochschule für Medien, Köln.

Im Zentrum von Katja Davars Werk steht die Auseinandersetzung mit zeichnerischen Systemen und Prozessen. Technologische, ökologische, ökonomische wie wissenschaftliche Erkenntnisse oder Thesen werden in großformatigen Zeichnungen und minutiös produzierten Animationen komplex umgesetzt.

Einzelausstellungen (in Auswahl):

2017 **Katja Davar**, M.M. Warburg & CO mit Kadel Willborn, Köln // 2015, **Shapes of Cascading Hierachy**, Kunstverein Leverkusen Schloss Morsbroich e.V. // 2014 **Katja Davar / Nikolas Gangsterer**, Kunstwerke, Köln, **How the Mind Makes Forever**, Galerie der Stadt Backnang, **Currency Galore**, Galerie Kadel Willborn, Düsseldorf // 2012 **Scattered Plots & Routes We Take**, Newlyn Art Gallery, Penzance, Cornwall, UK // 2009 **The Reachability Tree**, European Kunsthalle, Köln

Gruppenausstellungen (in Auswahl):

2016 **Kristalle im Beton**, Skulpturenmuseum Glaskasten Marl; **We Animals**, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK) Berlin, **Provinz** Kunsthalle Recklinghausen // 2015 **From a Poem to the Sunset**, Daimler Contemporary Berlin; **Mouse on Mars 21 Again Festival**, HAU Hebbel am Ufer, Berlin // 2012 **La Zona**, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK) Berlin, **A – Apocalypse**, V22 Collection, London // 2010 **Neues Rheinland. Die postironische Generation**, Museum Morsbroich, Leverkusen

Anna Fasshauer

geboren 1975 in Köln, lebt und arbeitet in Berlin

Ausbildung

2000-01 MA fine art. Chelsea School of Art and Design, London

1996-99 BA (Hon) fine art (Skulptur). De Montford University Leicester

Einzelausstellungen (Auswahl)

2017 "Die Große Gartenschau. Schwammerl suchen in der Uckermark", präsentiert von Galerie Nagel Draxler, Der Große Garten, Gerswalde, "siempre sculpture", Mier Gallery, Los Angeles // **2016** "Roscoe Metals", Nagel Draxler Kabinett, Berlin // **2015** "sollte, sollte, könnte, müsste", Galerie Nagel Draxler, Köln, "Brussels Cologne Contemporaries", Lempertz, Brüssel // **2014** "New works", Galerie Nagel Draxler, Berlin // **2013** "Auf links", Reisebüro galerie, Köln // "FIRAGEROFIDUGEKAFITOGERI!weitermachen!", Kunstverein Offenburg, Offenburg // "Angst & Schrecken", Galerie Andreas Höhne, München // **2011** "Doubletrouble", mit Oliver Flössel, Wiensowski & Harbord, Berlin // **2010** "The Eternal Battle", Galerie Andreas Höhne, München // **2009** "Skip Universe", Kjubh Kunstverein, Köln // **2008** "Small Medium Large", Galerie Meyer, Marseille // "Hüttenzauber", Galerie Andreas Höhne, München // "Anna Fasshauer – New Sculpture", Orient-Institut Beirut, Libanon // **2007** "Treibstoff", Galerie Bleich-Rossi, Wien, "Chou", Autocenter, Berlin // **2006** "Traumautos", Kunstverein Arnsberg, Arnsberg, "Autonomad", Goethe-Institut Beirut, Libanon // **2004** "Derealizing Beirut", mit Dean Simpson, Zico House, Beirut, Libanon // **2002** "A Day in the Open", Floating IP Gallery, Manchester; "A Distant Episode", The Tabernacle, London.

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2017 "Strike Site", Pi Artworks, London // **2016** "Lost & Found", Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt am Main // **2015** fiac, Outdoor projects, Jardin des Tuileries, Paris // **2014** "Grath, Fasshauer, Steiner", Wiensowski & Harbord, Berlin, "House", Hollybush Gardens, London, "Mensch und Maschine", Skulpturen-Triennale, Bingen am Rhein // **2013** "STOFF Sammlung", Textile Skulpturen, Rottweil // **2011** "Don't Eat The Yellow Snow", Wiensowski & Harbord, Berlin, Pearl River", Galerie Giti Nourbakhsh, Berlin, "KW69 #5", Kunst-Werke, Berlin // **2010** "Port Izmir", International Triennial of Contemporary Art, Izmir, "Transzendenz Inc.", Autocenter, Berlin, Art Cologne, Galerie Andreas Hoehne // **2009** "Herbst 9", Sternschanze 1, Hamburg, "Formation", Uferhalle, Berlin // **2008** "Knorke Gören", Kwadrat, Berlin // **2007** "no future", Bloomberg Space, London, "Autocenter", Berlin // **2006** "Theoretisch/Praktisch/Quasi/Sozusagen", Ballhaus Ost, Berlin // Art Forum, Berlin, Galerie Bleich-Rossi // "Merz", Magazin 4, Bregenzer Kunstverein, Bregenz, "Eva Ultima", Novi Ligure

Friederike Feldmann

1962 geboren in Bielefeld, Germany.

Arbeiten von Friederike Feldmann wurden in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u.a. an der Hamburger Kunsthalle, (2017), Kunstsäle Berlin (Einzel 2017), Kupferstichkabinett Dresden (2016), Kunstmuseum Wolfsburg, (2015), Centre D'art, Toulouse (2015), Hamburger Bahnhof, Berlin, (2013), Kunstmuseum Wolfsburg, (2013), Kunstwerke Berlin, Germany (2013), Brandenburgischer Kunstverein, (Einzel, 2013), 5. Biennale Prag, RAiR#3 Guest House, (2011), Bundeskunsthalle Bonn, (2011), Kunsthaus Dresden, (2011), Münchner Stadtmuseum (2009), Kunstmuseum Wolfsburg (2009), Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin (2009), Shanghai MoMA, (2007), Martin-Gropius-Bau & Frauenmuseum Bonn (2007), Elgiz Museum of Contemporary Art, Istanbul (2006), Kunsthalle Bielefeld (Einzelausstellung, 2005) und Kunsthalle Ludwigshafen (2005). Feldmann hat eine Professur an der Kunsthochschule Berlin, Weißensee seit 2012 und hat von 2008-2012) an der Kunsthochschule Kassel gelehrt (2008-2012). Feldmann lebt und arbeitet in Berlin.

Noémi Kiss (* 1969) – geboren in Székelykeresztúr, Rumänien

Ausbildung

2005 Master in Architektur Technische Universität Wien // 2008 – Master in Philosophie an der Universität Wien // 2011 – Gründung des Modelabels WIENER FETZEN // 2011 – 2013 – Künstlerduo KISS THE REICHL, mit Andreas Reichl

Ausstellungen (in Auswahl)

2017 Rugs, Judith Ortner, Vienna, Take Festival Playground, Vienna (G), Xeno, Arthill Gallery, London (G) **2016** Vernetzt, Galerie Schimming Hamburg (E), DADA I, Museum Macura, Novi Banovci Serbia (G), Arbeiten von Gisela Stiegler und Noémi Kiss, Marion Friedmann Gallery, DADA II, Museum MACURA, Magazin Macura, Zenit, Novi Banovci Serbien (G) Crossroads Art Show, London, Marion Friedmann Gallery (G), Fantastic Gondolas, Lech am Arlberg (G) // **2015** NEUE WIENER WERKSTÄTTE NWW Flagshipstore, Schottenring 35, 1010 Wien (E), Sturm und Drang, GrenzArt; Hollabrunn (G), Delicacy, MIART Milan Art Fair, Nomadin im Amt, Seidengasse 20, 1070 Wien (G), The Run – Poetic of the Broken Die Laufmaschine – Poesie des Kaputten Exhibitioncentre Spoerri, Hadersdorf am Kamp, (E) Kaehte Zwach Galerie (E) // **2014** LOOSHAUS Privatbank, ART INNSBRUCK internationale Messe für zeitgenössische Kunst, designschool (G), ÖBV ATRIUM – ADVENTURES IN TEXTILES. BUG IN A RUG (E), Spitze und Beton – 12 c Raum für Kunst, Schnifis, Vorarlberg (E), DesignKitchen, Cineastic Gondolas in Lech am Arlberg (G) // **2013** STYLECONCEPTION-DESIGNART Schauraum für zeitgenössisches Design und Kunst, NO MORE SPACE FOR YOU, DESIGNWOCHE 2013 UNIKATESSEN Concept Store "Rho2 // **2012** Ausstellungshaus Spoerri Hadersdorf Am Kamp, Nö

Pauline Kraneis (*1970) in London, lebt und arbeitet in Berlin

2011/2012 Gastprofessur für Zeichnung, BTU Cottbus, seit 2010 Lehrauftrag an der UdK Berlin 1992-1999 Studium an der Hochschule der Künste Berlin, Meisterschülerin, 1996/98 Glasgow School of Art, GB

Einzelausstellungen (Auswahl): 2016 *en suite*, Galerie M + R Fricke, Berlin // 2015 *Verschnitt*, Espace Surplus Le Grand, Berlin // 2013 *fast nah genug*, Galerie M + R Fricke Berlin // 2010 *metes and bounds*, Galerie M + R Fricke Berlin, (mit Catherine Bertola) // 2009 *Ortswechsel*, Kunstverein Cuxhaven // 2008 *passagen*, Galerie M + R Fricke, Berlin // 2007 *Espace Surplus*, Berlin (mit Erik Göngrich) // 2006 *Countdown*, Galerie Fricke Berlin (mit Jens Reinert) // 2005 *Pauline Kraneis (mit Wolfgang Kaiser)*, Kasseler Kunstverein, *Ein paar Meilen entfernt*, (mit Jens Reinert) Galerie M + R Fricke Düsseldorf // 2004 *andernorts*, Galerie M + R Fricke Berlin (*)

Stars and Stripes VIII, Kunstverein Bonn (*) // 2003 Kunstbank, Berlin (mit Stella Geppert) *Munro*, Galerie M + R Fricke Düsseldorf // 2002 Galerie M + R Fricke Düsseldorf, (mit Lucy Harvey), *Gelände*, Galerie M + R Fricke Berlin // 2001 Zeichnungen, Ausstellung im Kabinett, Stuttgart (*)

Gruppenausstellungen (in Auswahl): 2016 *gegen_ weiss*, PAK, Gückstadt, *LINIE LINE LINE-A*, ADAM ART GALLERY TE Pātaka Toi, Wellington, Neuseeland, *Heimweh*, ein Projekt von Anke Becker, tête art space, Berlin // 2015 *spaceline*, Arter Istanbul, *Die Zimmer der Nomaden*, Kunstverein tiergarten / Galerie Nord, Berlin, *Fernweh*, ein Projekt von Anke Becker, Kimmel Harding Nelson Center for the Arts, Nebraska City, USA, *Anonyme Zeichner 2015*, Galerie Nord, Kunstverein Tiergarten Berlin, *Imago Mundi: Map of the New Art*, Fondazione Giorgio Cini, Venedig (Italien) // 2014 *Back in town*, Kunsthau Hamburg, *LINIE LINE LINEA*, Museu des Arte Leopoldo Gotuzzo, Pelotas, Brasilien, *An Exploration of Interior space*, Simmons & Simmons, München, *Anonyme Zeichner 2014 - based in Berlin*, Pavillon am Milchhof, Berlin //

2013 *objects of my affection*, Galerie M + R Fricke Berlin // 2012 *Landschaft z.B.*, Galerie M + R Fricke Berlin // 2011 *Die ornamentale Geste*, Künstlerhaus Dortmund // 2010 *4. Biennale der Zeichnung*, Kunstverein Eislingen, *Linie, Line, Linea*, Zeichnung der Gegenwart, Kunstmuseum Bonn (*), Realismusstudio NGBK, Berlin // 2009 *Flyvefisken*, Sølyst, Jyderup, Dänemark, *Zeigen*. Eine Audiotour durch Berlin von Karin Sander, Temporäre Kunsthalle, Berlin, *Obsessions: Contemporary Art from the Lodevans Collection*, The Stammley & Audrey Burton Gallery, University of Leeds, GB, *Anonyme Zeichner Archive Selection 2009*, Frühsorge Galerie für Zeichnung, Berlin // 2008 *Passed as present*, York Art Gallery, York, England, *Diskurs im Grünen*, Kunstverein Springhornhof // 2007 *Ghost Notes*, Künstlerstätte Worpswede, *Review*, Galerie M + R Fricke, Berlin, *The End Begins*, Lodevans Collection, London, *Summer Camp*, Visite ma tente, Berlin, *Ob ich es sehe*, Heidelberger Kunstverein, *Wittgenstein in New York*, Stadthaus Ulm und Kunstmuseum Bayreuth // 2006 *Tower/Lights* Kunstallianz 1 Berlin, Treptowers, Berlin (*) // 2005 *Wittgensteins New York*, Kupferstichkabinett Berlin (*), *Trendwände*, Kunstraum Düsseldorf

Farkhondeh Sharoudi (* 1962 in Theran, lebt und arbeitet in Berlin)

Farkhondeh Shahroudi wurde 1962 in Tehran geboren. 1990 verließ sie ihre Heimat und fand politisches Asyl in Deutschland. Sie lebt und arbeitet in Berlin. Nach einem Studium der Malerei an der Al-Zahra-Universität in Tehran, folgte ein Studium von Kunst und Design an der Universität Dortmund. In ihrer Arbeit spielen die Nutzung textiler Materialien und das Nähen eine bestimmende Rolle. Eine wichtige Quelle der Inspiration sind auch die eigenen poetischen Schriften, die ein Hauptquell ihrer künstlerischen Arbeiten sind. Seit 2000 entstanden erste Installationen und performances, die den Fokus auf die Symbolik orientalischer Teppiche richtete. Diese wurden in 'Mobile Gärten' verwandelt, Metaphern für den Zustand der Künstlerin, die sich fernab der Heimat befindet. Ihre genähten Skulpturen befinden sich in zahlreichen Museen, u.a. dem British Museum in London oder der Vehbi Koç Contemporary Art Foundation. 2011, widmete Deutschlandfunk ihr ein Radio-Drama. Ihre Solo- und Gruppenausstellungen umfassen: *Urban*, Kommunale Galerie Berlin, Berlin 2016; *Symbiosis of Two Worlds*, Palais Namaskar, Marrakech, 2013; *Farkhondeh Shahroudi: Kunst und Text*, (E), Art Laboratory, Berlin, 2007; *Word into Art*, The British Museum, London, 2006; *Wächter/Guards*, (E), Museum Pergamon, Museum für islamische Kunst, Berlin, 2005; *Near Distance*, Haus der Kulturen der Welt Berlin, 2004; *13th Tallin Triennale*, Tallin Art Hall, 2004; *Continental Shift*, Stadtsgalerie Heerlen, 2000; *Katibeha*, (E) Museum am Ostwall Dortmund, 1998; *Farkhondeh Shahroudi*, (E), Galerie TZR Bochum, 1998.